

# Newsletter

Jg. 14, Nr. 3 | Dezember 2017

## Editorial

Kurz vor dem Jahresende erhalten Sie eine kurze Ausgabe unseres Newsletters. Erstmals bieten wir einen kleinen Einblick in das Thema Kirche in der Stadt. Es ist zwar kein eigener Arbeitsbereich am IEEG wie Kirche in ländlichen Räumen, wird aber schon seit langem von Felix Eiffler in seinem Promotionsprojekt zur urbanen Gemeindeentwicklung bearbeitet. Er nimmt uns mit hinein in seine Forschungen zu diesem Thema, das auf Grund weltweit fortschreitender Urbanisierung sicher noch an Bedeutung gewinnen wird. Dazu finden sie den neuen Info-Flyer zum Summer-Sabbatical am IEEG. Geben Sie ihn gern an mögliche Interessierte weiter. Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und einen guten Beginn des Jahres 2018. Und vielleicht sehen wir uns im kommenden Mai zu unserem internationalen Symposium „Kirche[n]gestalten“. Wir würden uns freuen.

J. Monsees

## Inhalt

Seite 1  
Felix Eiffler:  
Kirchen- und  
Gemeinde-  
entwicklung  
in der Stadt

Seite 2  
Informationen  
und  
Literaturtipp



IEEG Greifswald (Foto M. Alex)

## Kirchen- und Gemeindeentwicklung in der Stadt

Der Soziologe Bernhard Schäfers bezeichnet die Stadt »[n]eben der Sprache [...] [als] die wichtigste Kulturschöpfung.« Betrachtet man sowohl die gegenwärtige Verstädterung Deutschlands mit einer Quote von 75 % (Stand 2014 nach United Nations; Prognose für 2050: 83 %) als auch die aktuellen Trends internationaler Verstädterung und Urbanisierung (weltweite Quote nach United Nations 2014: 54 %), so wird deutlich, dass die Stadt als Lebens-, Kultur- und Politikraum sowie als Trendsetter auch eine theologische und kirchentheoretische Betrachtung verdient. Denn bereits jetzt lebt die große Mehrheit der Deutschen in Städten, ebenso wie auch die (stetig wachsende) Mehrheit der Weltbevölkerung. Durch die Zunahme der Verstädterung steigt auch der Grad an Urbanisierung als Lebensweise und dies nicht nur in den Städten, sondern auch in den ländlichen Räumen, die durch diese Entwicklungen ebenfalls geprägt werden. So haben die Stadtsoziologen Hartmut Häußermann und Walter Siebel bereits in den 1980er Jahren festgestellt, dass sich urbane und ländliche Räume aufgrund einer allgemeinen Urbanisierung einander annähern. Die Folge ist, dass der Unterschied zwischen Stadt und Land eher »als Mehr oder Weniger des gleichen« beschrieben werden kann. Annette Spellerberg bilanziert für die deutsche Situation, dass »von einer weitgehenden Urbanisierung unserer Gesellschaft gesprochen werden« kann.

Deutschland verfügt über 83 Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern, 14 mit mehr als 500.000 Einwohnern und vier Städten (Berlin, Hamburg, München, Köln), welche die Millionengrenze übersteigen. Damit zeigt sich einerseits die Besonderheit der europäischen Stadtlandschaft, welche über mehr Klein-, Mittelstädte und Großstädte aber weniger über Metropolen verfügt und andererseits die Besonderheit Deutschlands, welches aufgrund seiner von Kleinstaaterei geprägten Geschichte eine höhere Zahl an Städten aufweist als seine europäischen Nachbarn.



Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung  
Theologische Fakultät  
Ernst-Moritz-Arndt-Universität  
Greifswald  
& Verein zur Förderung der  
Erforschung von Evangelisation und  
Gemeindeentwicklung e. V.

**Anschrift:**

Rudolf-Petershagen-Allee 1  
17489 Greifswald

**Direktor:**

Prof. Dr. Michael Herbst

**Wissenschaftliche Mitarbeiter:**

Dipl.-Theol. Felix Eiffler  
Pfarrer Dr. Uwe Hein  
Dipl.-Theol. Andreas C. Jansson  
Pfarrer Kolja Koeniger  
Pastor Jens Monsees  
Dipl.-Theol. Andreas Scheuermann (WHK)  
Dipl.-Theol. Benjamin Stahl, M.A.  
Pfarrer Patrick Todjeras (stellv. Dir.)  
Carla J. Witt, M.A.

**Internetpräsenz:**

[www.ieeg-greifswald.de](http://www.ieeg-greifswald.de)  
[www.facebook.de/ieeg.greifswald](https://www.facebook.de/ieeg.greifswald)

**E-Mail:**

[ieeg@uni-greifswald.de](mailto:ieeg@uni-greifswald.de)

**Telefon Sekretariat:**

Antje Gusowski 03834 420-2532  
(Mo 9-12 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr,  
Di und Do 13.30 - 15.30 Uhr)

Manuela Kindermann

03834 420-2528 (Mo - Do 13 - 16 Uhr)

**Vereinsvorstand:**

Landesbischof Gerhard Ulrich  
Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit  
OKR Dr. Erhard Berneburg  
Klaus-Martin Strunk  
Prof. Dr. Michael Herbst

**Vereinskonto:**

KD-Bank Duisburg  
BIC: GENODE33DKD  
IBAN: DE06 3506 0190 1567 1540 23

*Wir senden den Newsletter gern  
an weitere Interessenten.*

*Bitte senden Sie uns dazu Namen  
und Anschrift an die Instituts-  
adresse, gern auch per E-Mail.*

Diese Ausführungen zeigen, dass eine theologische und kirchliche Beschäftigung mit urbanen Räumen und dem damit verbundenen Lebensstil angezeigt ist. Möchte die Kirche nicht den Kontakt zu weiten Teilen der Gesellschaft verlieren, so muss sie die urbanen Räume und ihre Bewohner stärker in den Blick nehmen und Gemeindeentwicklung sowohl von ihnen als auch vom Evangelium her denken, da urbane Räume im Durchschnitt stärker von Säkularisierung betroffen sind als die ländlichen Räume. Zugleich lässt sich in Städten auch eine große religiöse Vitalität und Vielfalt beobachten, die in vielen Fällen jedoch nicht christlicher und noch weniger amtskirchlicher Prägung ist. Für eine urban formatierte Kirchen- und Gemeindeentwicklung gilt, dass sie in doppelter Weise hinzuhören muss: Sie muss erstens auf Gottes Mission und auf das Evangelium hören, das von Gottes Mission zeugt, und zweitens auf die Stadt, auf ihre Bewohner und deren Fragen und Meinungen. Sodann gilt, dass Kirche in der Stadt diese beiden Größen miteinander zu verbinden versucht und in der fruchtbaren Begegnung von Städten mit dem Evangelium neue Formen von Gemeinde entstehen, die evangelisch und urban sind.

## Summer-Sabbatical 2019

Auch wenn wir derzeit erst am Ende des Jahres 2017 stehen, laden wir mit dem beigelegten Info-Flyer schon jetzt sehr herzlich zum Summer-Sabbatical 2019 am IEEG ein. Denn eine mehrmonatige Auszeit vom hauptamtlichen Dienst in der Kirche muss in aller Regel langfristig geplant werden. Wenn Sie selbst Interesse haben, melden Sie sich gern schon jetzt an. Und weisen Sie doch auch Kolleginnen und Kollegen auf diese Möglichkeit einer begleiteten und thematisch reizvollen Unterbrechung Ihres Dienstes hin oder verabreden Sie sich mit anderen zur gemeinsamen Teilnahme.

Für Kurzentschlossene besteht auch noch die Möglichkeit der Teilnahme am **Summer-Sabbatical 2018** (Anmeldeschluss 31.01.2018). Für weitergehende Informationen wenden Sie sich gern an den Leiter des Programms Dr. Uwe Hein ([uwe.hein@uni-greifswald.de](mailto:uwe.hein@uni-greifswald.de)).

## Newsletter auch per E-Mail

Noch ein Hinweis zum Versand unseres Newsletters: Wenn Sie den Newsletter bislang per Post zugeschickt bekommen, ihn aber lieber an Ihrem Computer lesen möchten, dann können Sie ihn künftig auch gern per E-Mail erhalten. Senden Sie uns einfach eine Mail mit der entsprechenden Bitte und wir stellen die Art des Versandes für Sie um.

## Literaturtipps

Die Broschüre Regiolokale Kirchenentwicklung von Michael Herbst und Hans-Hermann Pompe (unter Mitarbeit von Daniel Hörsch und Benjamin Stahl) ist in der Reihe ZMiR-Klartext erschienen und verbindet theologische Reflexion mit Impulsen für die Praxis. Gemeindeentwicklung und Kirchenentwicklung sollen zusammengedacht und für die Kommunikation des Evangeliums in einer Region fruchtbar gemacht werden. Dabei soll die Last schlechter Erfahrungen regionaler Zusammenarbeit zwar wahrgenommen, zugleich aber positiv überwunden werden. So gilt: Lokales Gemeindeleben und regionale Zusammengehörigkeit müssen sich weder ausschließen noch in Konkurrenz geraten. Im Gegenteil: Profilierte Gemeinden und plurale Regionen können ein vielversprechender Mix für viele Menschen sein. Denn Regiolokale Kirchenentwicklung will die Stärken lokaler Verwurzelung und Nähe zusammenbringen mit dem Blick und der Verantwortung für die größere Region.



Herbst, M./Pompe, H.-H., Regiolokale Kirchenentwicklung. Wie Gemeinden vom Nebeneinander zum Miteinander kommen. Dortmund 2017, 52 S., Schutzgebühr 2,50€. (Bestellung unter [www.zmir.de](http://www.zmir.de))